

55350 - Konzeptionelles Handeln im Schwerpunkt Soziale Hilfen

55350 - Practice seminars for the focus area social services

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	55350
Eindeutige Bezeichnung	KonzHandSchC-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de) Schreiber, Sabrina (sabrina.schreiber@haw-kiel.de)
Wird angeboten zum	Wintersemester 2023/24
Moduldauer	2 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)
Studiengang: B.A. - BASA 21/22 - Soziale Arbeit (PO 2021/2023 V7) Schwerpunkt: Soziale Hilfen Modulart: Wahlmodul Fachsemester: 5 , 6

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen die grundlegenden Strukturen, die wesentlichen Arbeitsfelder, theoretischen Konzepte und Handlungsformen Sozialer Hilfen. Sie kennen die gesellschaftlichen, normativen und administrativen Bedingungsfaktoren der Sozialen Hilfen. Sie verstehen Soziale Hilfe in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung und in ihrer Wechselwirkung mit anderen gesellschaftlichen Systemen (wie Politik, Bildung). Die Studierenden kennen lebenslagenbezogene Phänomene, wie Armut, Migration, Arbeitslosigkeit und verstehen diese in ihren Ursprüngen und Auswirkungen. Sie wissen um und verstehen die Bedeutung von „beruflicher Haltung“ für eine professionelle Praxis.
Die Studierenden können die erworbenen Kenntnisse reflexiv auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Praxis und vertieft auf ein Arbeitsfeld übertragen sowie zielgruppen- und kontextspezifisch nutzen. Sie schärfen ihr sozialarbeiterisches Profil und festigen ihre berufliche Identität

Die Studierenden begründen ihr Handeln auf Basis von Fachwissen und sichern es damit wissenschaftlich ab. Sie verfügen über Kompetenzen der berufs-, arbeitsfeld-, organisations-, fachgrenzen übergreifenden Kooperation. Dabei machen sie ihren Auftrag, die Ziele, spezifische Grundlagen und die Durchführung der Arbeit im Rahmen der Sozialen Hilfen transparent und tragen zu kooperativen Lösungen bei.

Die Studierenden verstehen die Praxis der Sozialen Hilfen als wissenschaftlich fundierte, haltungsbezogene und methodisch geleitete Praxis. Als professionelle Fachkräfte wissen sie um die damit verbundenen Notwendigkeiten und möglichen Begrenzungen (z.B. Rahmenbedingungen), können diese reflektieren und angemessene struktur- und /bzw. fallbezogene Handlungsstrategien entwickeln.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Organisationsformen, Finanzierung, Planung und Steuerung Sozialer Hilfe • Veränderungen und Perspektiven Sozialer Hilfe (z.B. Ökonomisierung, Digitalisierung) • Zielgruppen Sozialer Hilfe, ihre Lebenslagen und Lebenswelten • Aufgaben, Arbeitsfelder und Angebote Sozialer Hilfe • Theoretische Konzepte Sozialer Hilfe • Spezifische Vertiefungen in den jeweiligen Vertiefungsgebieten
Literatur	Literatur wird in den jeweiligen Übungen bekannt gegeben

Lehrveranstaltungen

Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.53.50.3 - Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen - Seite: 5](#)

[5.53.50.4 - Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen - Seite: 6](#)

Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.53.50.10 (5.27.07) - Schuldnerberatung - Seite: 21
- 5.53.50.11 (5.27.12) - Kollegiales Fallverstehen - Seite: 27
- 5.53.50.12 (5.27.13) - Opferhilfe und viktimologische Theorie - Seite: 40
- 5.53.50.15 (5.27.25) - Professionelle Soziale Arbeit im Kontext Sozialer Hilfen - Seite: 34
- 5.53.50.16 (5.27.30) - Einführung in die Praxis der Sozialhilfe am Beispiel der Hilfe zum Lebensunterhalt - Seite: 10
- 5.53.50.18 (5.27.32) - Diversity in den Sozialen Hilfen - Seite: 11
- 5.53.50.19 (5.27.33) - Gesprächsführung im Kontext der Sozialen Hilfen - Seite: 16
- 5.53.50.2 (5.27.01) - Soziale Einzelhilfe – Vom Case Work zum Case Management - Seite: 33
- 5.53.50.20 (5.27.34) - Flüchtlingsbegleitung in der Praxis - Seite: 17
- 5.53.50.22 (5.27.36) - Ausländer- und Asylrecht - Seite: 15
- 5.53.50.25 (5.27.39) - Reflexion professioneller Handlungskompetenz im Kontext Sozialer Hilfen - Seite: 38
- 5.53.50.26 (5.27.40) - Soziale Netzwerkarbeit im Kontext Sozialer Hilfen - Seite: 29
- 5.53.50.27 (5.27.42) - Armut und soziale Ungleichheit im Kontext Sozialer Hilfen - Seite: 31
- 5.53.50.28 - Bildung und Lernen im Alter, für das Älterwerden und mit älteren Menschen - Seite: 12
- 5.53.50.29 - Unterstützte Kommunikation - gelingende Kommunikation und Teilhabe unter erschwerten Bedingungen - Seite: 13
- 5.53.50.30 - Einzelfall- und gruppenbezogene Handlungsformen in den Sozialen Hilfen - Seite: 19
- 5.53.50.31 (5.27.45) - Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen - Seite: 35
- 5.53.50.33 - Inklusive Sozialräume - Seite: 8
- 5.53.50.33 - Systemische Beratung älterer Menschen - Seite: 9
- 5.53.50.5 (5.27.02) - Mediation in Arbeitsfeldern Sozialer Hilfen - Seite: 36
- 5.53.50.6 (5.27.03) - Praktische Übungen im Bereich Projektmanagement und Konzeptionsentwicklung - Seite: 18
- 5.53.50.7 (5.27.04) - Prekäre Lebenslagen im Kontext sozialer Hilfen - Seite: 25
- 5.53.50.8 (5.27.05) - Bildung und Lernen für, im und mit dem Alter - Seite: 22
- 5.53.50.9 (5.27.06) - Gutachten und Berichte - Seite: 28
- 5.58.10.53 - Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen - Seite: 7

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	10 SWS
Leistungspunkte	15,00 Leistungspunkte
Präsenzzeit	120 Stunden
Selbststudium	330 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Nachweis über die Ableistung des 6-wöchigen Praktikums II. Näheres wird in der Praktikumsrichtlinie geregelt.
55350 - Portfolioprfung	Prüfungsform: Portfolioprfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Weitere Hinweise zum Portfolio unter Sonstiges

55350 - Veranstaltungsspezifisch	Prüfungsform: Veranstaltungsspezifisch Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein Anmerkung: Praktikumsnachweis (Antrag und Zustimmung vor Antrag des Praktikums, Teilnahmebescheinigung nach erfolgreicher Beendigung)
55350 - Hausarbeit	Prüfungsform: Hausarbeit Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Ja Anmerkung: Praktikumsbericht (betreut durch die Lehrenden des Auswertungsseminars)

Sonstiges	
Sonstiges	<p>Eine konzeptionelle Übung darf aus einem anderen Schwerpunkt gewählt werden.</p> <p>Beide Teilleistungen (Hausarbeit (Praktikumsbericht) und Portfolio) sind zum Bestehen des Moduls notwendig, können aber getrennt voneinander beantragt und geschrieben werden.</p> <p>Hinweis zum Portfolio: Das Portfolio umfasst drei Arbeitsaufgaben (inhaltliche Darstellung, Reflexion und Transfer):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Erstellen Sie eine Mindmap zu den von Ihnen besuchten konzeptionellen Übungen, in der Sie wesentliche Inhalte der konzeptionellen Übungen darstellen (1 Seite) 2) Reflektieren Sie: Welchen Beitrag können die Inhalte der konzeptionellen Übungen zur Erweiterung Ihrer professionellen Handlungskompetenz (Wissen, Können, berufliche Haltung) leisten? (3 Seiten) 3) Wählen Sie ein Praxisfeld bzw. ein Fallbeispiel im/aus dem Bereich der Sozialen Hilfen aus. Wenden Sie bitte mindestens fünf Ihnen wichtige Aspekte aus den konzeptionellen Übungen auf dieses Praxisfeld/Fallbeispiel an. Stellen Sie dabei Verbindungen zu den in Modul 19a4 (Grundlagenveranstaltungen: Soziale Hilfen 1, 2 und 3) behandelten theoretischen Inhalten sowie zu anderen Modulen her (4 Seiten). <p>Gesamt: ca. 8 Seiten Prüfer/innen: Alle Hauptamtlich Lehrenden des Schwerpunkts Soziale Hilfen</p>

Lehrveranstaltung: Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Vorbereitung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen Internship II
Veranstaltungskürzel	5.53.50.3
Lehrperson(en)	Schreiber, Sabrina (sabrina.schreiber@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
<p>Sie kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln").</p> <p>Die Studierenden lernen exemplarisch praktisches Handeln in einer Organisation/ein Arbeitsfeld aus ihrem Schwerpunkt kennen.</p> <p>Die Studierenden können vor dem Hintergrund der Aufgabe, Zielgruppen und Ziele der Organisation für ein begrenztes eigenes Handlungsprojekt ein fachlich begründetes Konzept entwickeln und in Absprache/ Zusammenarbeit mit der Praktikumsanleitung praktisch realisieren, dokumentieren und auswerten (Praktikumsbericht).</p> <p>Die Studierenden können mit Fachkolleg*innen und Vorgesetzten angemessen über fachliche und organisationelle Inhalte kommunizieren und kooperieren.</p> <p>Sie kennen spezifische Anforderungen an Berufsrolle und Berufsethik und können ihr Handeln wissenschaftlich begründen.</p> <p>Sie können wissenschaftliches Wissen zur Reflexion der Organisation, der Adressaten, der Problemstellung, wie des eigenen Handelns nutzen.</p>

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Vorbereitung des Praktikums sowie die Durchführung des Praktikums im Themen- und Handlungsfeld Soziale Hilfen

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	1

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Auswertung Praktikum II im Schwerpunkt Soziale Hilfen Internship II
Veranstaltungskürzel	5.53.50.4
Lehrperson(en)	Schreiber, Sabrina (sabrina.schreiber@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Methoden fachlich-konzeptioneller Handlungsplanung und Evaluation ("methodisches Handeln"). Die Studierenden können eigene fachlich-konzeptionelle Handlungsplanungen auf der Basis von Fachwissen kritisch reflektieren. Sie können Situationen und Fälle aus der Praxis auf der Basis wissenschaftlichen Wissens analysieren und reflektieren. Die Studierenden können innerhalb der Gruppe eigene Positionen fachlich vertreten und argumentieren. Die Studierenden können ihr eigenes pädagogisches Handeln im beruflichen Kontext auf der Basis wissenschaftlichen Wissens begründen.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Reflexion der Erfahrungen aus dem Praktikum

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	1

Prüfungen	
5.53.50.4 - Bericht	Prüfungsform: Bericht Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen Rehabilitation and participation in social welfare systems
Veranstaltungskürzel	5.58.10.53
Lehrperson(en)	
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können...

Angaben zum Inhalt
Lehrinhalte Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Sonstiges	
Sonstiges	Die Veranstaltung findet als Wochenendseminar statt

Lehrveranstaltung: Inklusive Sozialräume

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Inklusive Sozialräume Inclusive Social Spaces
Veranstaltungskürzel	5.53.50.33
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Discher, Kerstin (kerstin.discher@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
N.N.
N.N.
N.N.
N.N.

Angaben zum Inhalt
Lehrinhalte N.N.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Systemische Beratung älterer Menschen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Systemische Beratung älterer Menschen Systemic consulting with elderly people
Veranstaltungskürzel	5.53.50.33
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de) Berndt, Christiane (christiane.berndt@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
N.N.
N.N.
N.N.
N.N.

Angaben zum Inhalt
Lehrinhalte N.N.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Einführung in die Praxis der Sozialhilfe am Beispiel der Hilfe zum Lebensunterhalt

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Einführung in die Praxis der Sozialhilfe am Beispiel der Hilfe zum Lebensunterhalt Introduction to the practice of social welfare: the example of maintenance support
Veranstaltungskürzel	5.53.50.16 (5.27.30)
Lehrperson(en)	
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>In vielen Bereichen der Sozialen Hilfe gibt es direkte und indirekte Berührungspunkte mit Leistungen der Sozialhilfe. Sozialarbeiter/Sozialarbeiterinnen sollten daher über Kenntnisse von Sozialleistungen abseits von "Jobcenter" und "Hartz VI" verfügen und über deren praktische Ausgestaltung informiert sein. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Leistungen der Sozialhilfe nach dem SGB XII und verknüpft die gesetzlichen Grundlagen der Sozialhilfe mit deren praktischer Umsetzung am Beispiel der Hilfe zum Lebensunterhalt.</p> <p>Inhalte sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen der Sozialhilfe nach dem SGB XII • Abgrenzung zu anderen Sozialleistungen • Bedarfsorientierung und Kritik • Umsetzung der Gesetzesvorgaben in der Praxis • Beispielhafte Einführung in das Antragsverfahren, z.B. in Formulare und Formblätter

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Diversity in den Sozialen Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Diversity in den Sozialen Hilfen Diversity in social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.18 (5.27.32)
Lehrperson(en)	N., N. (N.N@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage die Auswirkungen zunehmender gesellschaftlicher Diversität auf die sozialen Hilfesysteme zu identifizieren sowie die daraus resultierenden Herausforderungen und Chancen zu formulieren. Sie verstehen welche Anforderungen eine diversitätsbewusste Soziale Arbeit stellt und können diesen professionell begegnen. Zudem verfügen sie über theoretische Grundlagen zu Diversity und können Konzepte und Ansätze benennen sowie erweitern. Anhand praktischer Übungen sind die Studierenden in der Lage eigene Wertvorstellungen zu formulieren, reflektieren und neu zu konstruieren.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Einrichtungen der Sozialen Hilfen werden immer häufiger mit der Frage konfrontiert, wie sie den Bedarfen von Familien mit Migrations- und Fluchtgeschichte gerecht werden können. Anknüpfend an diese Fragen widmet sich die Veranstaltung drei Themenblöcken: <ol style="list-style-type: none"> 1. Auswirkungen zunehmender gesellschaftlicher Diversität auf die sozialen Hilfesysteme 2. Herausforderungen und Chancen gesellschaftlicher Diversität für die Systeme der Sozialen Hilfen 3. Anforderungen diversitätsbewusster Arbeit an die Kompetenzen von Akteurinnen und Akteuren in den Sozialen Hilfen. Neben der Diskussion theoretischer Grundlagen zu Diversity (Diversität) werden wir im Rahmen des Seminars gemeinsam Konzepte und Ansätze für diversitätsbewusste Arbeit in den Sozialen Hilfen erarbeiten. Darüber hinausgehend sollen anhand von praktischen Übungen Sensibilisierungsprozesse für Benachteiligung und Vorurteile initiiert werden.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Bildung und Lernen im Alter, für das Älterwerden und mit älteren Menschen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Bildung und Lernen im Alter, für das Älterwerden und mit älteren Menschen Education in higher ages
Veranstaltungskürzel	5.53.50.28
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
tbd

Angaben zum Inhalt
Lehrinhalte tbd

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Unterstützte Kommunikation - gelingende Kommunikation und Teilhabe unter erschweren Bedingungen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Unterstützte Kommunikation - gelingende Kommunikation und Teilhabe unter erschweren Bedingungen Facilitated Communication
Veranstaltungskürzel	5.53.50.29
Lehrperson(en)	Adam, Silke (silke.adam@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach Abschluss des Seminars können die Studierenden Theorien, Methoden und Material der Unterstützten Kommunikation benennen und differenzieren. Sie haben einen Überblick über die Zielgruppen und zur Einschätzung von sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen samt beispielhafter Ableitung für Förderziele und -maßnahmen. Die Studierenden haben sich mit den Bedingungen für gelungene Teilhabe durch (unterstützte) Kommunikation auseinandergesetzt und vor dem Hintergrund das eigene professionelle, kommunikative Handeln und ihre Haltung reflektiert.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>Das Seminar beinhaltet eine Auseinandersetzung mit dem Bedingungsgefüge für gelungene Teilhabe durch Kommunikation. Selbsterfahrung und Beispiele aus der Praxis regen zur Diskussion und Überprüfung der eigenen professionellen Rolle und des kommunikativen Handelns an.</p> <p>Um Strategien für das professionelle Handeln im Kontext von Kommunikation unter erschweren Bedingungen zu entwickeln, stehen Theorien und Methoden der Unterstützten Kommunikation (AAC) im Mittelpunkt des Seminars. Es wird ein Überblick über technische, nichttechnische und körpereigene Kommunikationsformen gegeben und Zeit für Selbsterfahrungen und Diskussionen zu verschiedenem Material zur Verfügung gestellt. Anwendungsgebiete der UK werden erarbeitet und die Zielgruppen vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter definiert. Alle Inhalte werden mit Beispielen aus der Praxis verdeutlicht. Einschätzungen zu sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen und daraus ableitbare Förderziele werden anhand von Theorien der Sprach- und Kommunikationsentwicklung beispielhaft erarbeitet.</p>

Literatur	<p>Appelbaum, B. (2016): Gebärden in der der Sprach- und Kommunikationsförderung. Schulz-Kirchner.</p> <p>Boenisch, J.; Sachse, S. (2019): Kompendium Unterstützte Kommunikation. Kohlhammer. Stuttgart</p> <p>Castaneda, C.; Fröhlich, N.; Waigand, M.: Modelling in der Unterstützten Kommunikation. UK-Couch.</p> <p>Castaneda, C.; Hallbauer, A. (2013): Einander verstehen lernen: Ein Praxisbuch für Menschen mit und ohne Autismus. Holtenauer Verlag.</p> <p>Leber, I. (2012): Kommunikation einschätzen und unterstützen. Von Loeper. Karlsruhe</p> <p>Weid-Goldschmidt, B. (2013): Zielgruppen Unterstützte Kommunikation. Fähigkeiten einschätzen – Unterstützung gestalten. Von Loeper. Karlsruhe.</p> <p>Wilken, E. (2021): Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Kohlhammer. Stuttgart</p>
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Ausländer- und Asylrecht

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Ausländer- und Asylrecht Laws on foreign nationals and the right to asylum
Veranstaltungskürzel	5.53.50.22 (5.27.36)
Lehrperson(en)	N., N. (N.N@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung haben die Studierenden ihre Grundkenntnisse des Ausländer- und Asylrechts erweitert. Sie können anhand von Fallbeispielen die Rechtsgebiete identifizieren sowie diese mittels der verschiedenen Regelungsinhalte bearbeiten. Unter Verwendung der Gesetzestexte können Sie ihre Lösungsvorschläge im Ausländer- und Asylrecht begründen und weiteres Wissen und konkretes Handeln für ihre berufspraktischen Tätigkeiten konstruieren und evaluieren.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Viele Klienten sozialarbeiterischen Handelns sind ausländischer Herkunft und haben oftmals einen unklaren Aufenthaltsstatus. Ihre Lebenslage ist dadurch in hohem Maße bestimmt. Daran anknüpfend führt die Übung in die rechtlichen Grundlagen dieser Lebenslage, in das Ausländer- und Asylrecht ein. Die Veranstaltung vermittelt die Grundzüge dieser Rechtsgebiete und ihre verschiedenen Regelungsinhalte.
Literatur	Für die Veranstaltung werden die "Gesetze für Sozialberufe" von Stascheit oder die "Gesetze für die Soziale Arbeit" aus dem Nomos-Verlag in der jeweils aktuellen Ausgabe benötigt.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Gesprächsführung im Kontext der Sozialen Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Gesprächsführung im Kontext der Sozialen Hilfen Communication skills in contexts of social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.19 (5.27.33)
Lehrperson(en)	N., N. (N.N@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>Wer mit Menschen zu tun hat, sie berät, sie verstehen und an ihre Ressourcen anknüpfen will, ist gut beraten, sich ausführlich in Kommunikation und Gesprächsführung zu üben.</p> <p>Diese Übung dient der Vertiefung von Vorkenntnissen in Gesprächsführung. Es werden folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erprobung von Elemente aus Lösungsorientierter Beratung und Process Inquiry, um schnell auf den Punkt zu kommen - Kennen lernen von Aspekten der Motivierenden Gesprächsführung - Strategieentwicklung für verschiedene Beratungsanlässe und Gesprächsformen - Umgang in schwierigen Gesprächssituationen <p>Methoden: Impulsvorträge, Diskussion, Kleingruppenarbeit, unterschiedliche Gesprächs- und Beratungssituationen üben, Reflexion eigener Stile und Stärken</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Flüchtlingsbegleitung in der Praxis

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Flüchtlingsbegleitung in der Praxis A practical approach to accompanying refugees
Veranstaltungskürzel	5.53.50.20 (5.27.34)
Lehrperson(en)	N., N. (N.N@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	In Zusammenarbeit mit der ZBBS Kiel werden die Studierenden an die praktischen Anforderungen und Herausforderungen für geflüchtete Menschen in Deutschland herangeführt. Die Studierenden unterstützen diese eigenständig bei der Erledigung von Alltagsangelegenheiten, wie z. B: Behördengängen oder Wohnungssuche. Sie lernen die damit verbundenen sozialen und sozialrechtlichen Problematiken kennen, können die Anwendung bereits erworbenen Wissens üben und interkulturelle Kompetenzen erwerben. Die Kontakt- bzw. Begleitungstermine werden von den Studierenden eigenständig mit der ZBBS abgestimmt.
--------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Praktische Übungen im Bereich Projektmanagement und Konzeptionsentwicklung

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Praktische Übungen im Bereich Projektmanagement und Konzeptionsentwicklung Tutorial in the field of project management and concept development
Veranstaltungskürzel	5.53.50.6 (5.27.03)
Lehrperson(en)	Treiber, Michael (michael.treiber@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Immer mehr Arbeitsfelder der Sozialen Hilfe werden in Form von zeitlich befristeten Projekten organisiert und durchgeführt. Mitarbeitende müssen verstärkt in der Lage sein, Bedarfe von Klienten und Zielgruppen zu identifizieren, Projektideen zu entwickeln und Fördermittel zu akquirieren. An Hand von Praxisbeispielen und Übungen werden folgende Kenntnisse vermittelt: <ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsanalyse und Ideenentwicklung - Projektbeschreibung und Konzeptionsentwicklung - Finanzierungsformen und Fördermittelakquise - Projektsteuerung und - Evaluation - Projektverwaltung und - Abrechnung

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Einzelfall- und gruppenbezogene Handlungsformen in den Sozialen Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Einzelfall- und gruppenbezogene Handlungsformen in den Sozialen Hilfen Individual case aid and social group work
Veranstaltungskürzel	5.53.50.30
Lehrperson(en)	Dr. Modrow, Kirsten (kirsten.modrow@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Unregelmäßig
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Übung sind die Studierenden in der Lage grundlegende Elemente der Handlungskonzepte zu benennen, theoretische und methodische Bezüge herzustellen und mit der sozialarbeiterischen Praxis zu verknüpfen. Sie können geeignete Verfahren und Instrumente auswählen sowie anwenden und somit ihre professionelle Handlungskompetenz erweitern. Ferner können sie das Handlungskonzepte kritisch reflektieren und seine Sinnhaftigkeit für Soziale Hilfen beurteilen.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Der Sozialen Arbeit stehen in der Praxis vielfältige Methoden zur Verfügung. Nach einer kurzen Einführung zur Bedeutung methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit lernen die Studierenden ausgewählte Handlungsformen und ihre theoretischen Hintergründe kennen: Hilfeplanung in der Eingliederungshilfe und Jugendhilfe Case-Management Netzwerkarbeit Supervision (team- und fallbezogen) Kollegiale Fallbesprechung Familie in Schule (FiSch) Anhand von Fallbeispielen aus dem Feld der ambulanten Sozialpsychiatrie erhalten die Studierenden Gelegenheit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden.
Literatur	Früchtel, Frank/ Budde, Wolfgang/ Cyprian, Gudrun (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. 3., überarbeitete Auflage. VS Verlag Wiesbaden Früchtel, Frank/ Budde, Wolfgang/ Cyprian, Gudrun (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. 3., überarbeitete Auflage. VS Verlag Wiesbaden Früchtel, Frank/ Straßner, Mischa/ Schwarzloos, Christian (Hrsg.) (2016): Relationale Sozialarbeit. Versammelnde, vernetzende und kooperative Hilfeformen. Beltz Juventa Weinheim Galuske, Michael (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Auflage. Juventa Weinheim und München Gissel-Palkovich, Ingrid (2019): Case-Management m ASD. In: Merchel (Hg.), Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). Ernst Reinhard GmbH & Co. KG München Merchel, Joachim (2019): Hilfeplanung. In: Merchel (Hg.), Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). Ernst Reinhard GmbH & Co. KG München

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Schuldnerberatung

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Schuldnerberatung Debt counselling
Veranstaltungskürzel	5.53.50.10 (5.27.07)
Lehrperson(en)	Bickel, Hardy (hardy.bickel@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung kennen die Studierenden Bedingungen und Merkmale einer Überschuldung der Adressat*innen der Sozialen Arbeit und können die Sinnhaftigkeit einer professionellen Schuldnerberatung im Kontext Sozialer Hilfen begründen.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Die Studierenden lernen die Bedingungen, unter denen Überschuldung stattfindet, kennen. Die für Überschuldung kennzeichnenden Merkmale werden erörtert. Des Weiteren soll erarbeitet werden, unter welchen Voraussetzungen und Bedingungen professionelle Schuldnerberatung zweckmäßig und sinnvoll ist. Bestandteil der Veranstaltung ist ebenso eine Einführung in das Verbraucherinsolvenzrecht.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Bildung und Lernen für, im und mit dem Alter

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Bildung und Lernen für, im und mit dem Alter Education and learning for, in and with age
Veranstaltungskürzel	5.53.50.8 (5.27.05)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<p><i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie können die wesentlichen didaktischen Prinzipien der Seniorenbildung wiedergeben. Sie können diese Prinzipien vor dem Hintergrund der Bedürfnisse Älterer in der letzten Lebensphase ableiten. • Sie können einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsfelder von Bildung im Alter geben und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit einschätzen. • Die Studierenden können erklären, wieso Bildung und Lernen für die zu gestaltende letzte Lebensphase bedeutsam sind. • Sie können einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsfelder von Bildung im Alter geben und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit einschätzen.
<ul style="list-style-type: none"> • Sie können wichtige Forschungsbefunde zu Bildung im Alter in ihren Folgen für die Angebotsentwicklung einschätzen. • Sie können aus lernpsychologischen und entwicklungspsychologischen und geragogischen Erkenntnissen Konzeptionen für Bildung und Lernen im Alter ableiten.
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können in Gruppenarbeit gemeinsam wesentliche Aspekte gerontologischer Theorien und Modelle für Interventionen nutzbar machen. • Die Studierenden können Befunde und Modelle zur Kommunikation mit Älteren auf Ihren Umgang mit Älteren im Seminar und Alltag übertragen. <p>Die Studierenden sind in der Lage in Gruppen- und Plenumsarbeit zielfördernd zusammen zu arbeiten. Sie nehmen dabei einen achtsamen Haltung gegenüber den Bedürfnissen der Teilnehmer ein</p>

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<p>In der Sozialen Arbeit geht es zentral um die Entwicklung, Förderung und Begleitung von Menschen, um die Lebensverhältnisse von Menschen zu verbessern. Ohne Bildung und Lernen ist keine persönliche Entwicklung möglich; sie sind deshalb auch zentrale Themen für die Soziale Arbeit. Lernfelder im Alter können sich z.B. auf Gesundheit und Krankheit, den Lebenssinn, den Kontakt zwischen den Generationen, Biografie und Identität, Medien und Technik im Alltag oder freiwilliges Engagement beziehen. Im Alter wird das Lernen in organisierten Settings wie z.B. in der beruflichen Weiterbildung weniger wichtig, weil der Alltag zum Lernort wird. Gerade weil Ältere im Alltag oft selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen erwarten, ergibt sich die Parallele zwischen dem Geragogen als "Lernbegleiter" und dem Empowerment-Ansatz in der Sozialen Arbeit: Gerade dort, wo Ältere selbst andere Ältere oder Jüngere unterstützen, (z.B. als Technikbotschafter; Begleiter pflegender Angehöriger), ist es nötig, Lernarrangements zu schaffen, wo Ältere sich auf Augenhöhe mit ihrem profunden Vorwissen einbringen können und z.B. Curricula selbst entwickeln. In dieser Veranstaltung stehen daher solche zentralen Fragen von Bildung und Lernen im Alter, aber auch zwischen den Generationen im Vordergrund.</p> <p>Möglichen Themen können sein:</p> <p>Was sind Bildung und Lernen? Was haben Bildung und Lernen mit Sozialer Arbeit zu tun? Die Bedeutung von Bildung und Lernen im Alter Voraussetzungen für Bildung und Lernen im Alter Arbeitsfelder von Seniorenbildung Qualitätskriterien von Seniorenbildung Prinzipien der geragogischen Didaktik Intergenerationelles Lernen Aktuelle Forschung zu Bildung im Alter Wie sollten unterschiedliche Generationen mit Bildungsangeboten angesprochen werden (generationsübergreifend oder getrennt?)</p> <p>Zur Veranstaltung werden Seniorenstudierende der Universität Kiel eingeladen, um so intergenerationelles Lernen gleichzeitig zu thematisieren und zu erproben. Die Senioren sollen außerdem als Experten für Ihre Lebenswelt zu den wissenschaftlichen Erkenntnissen Stellung nehmen.</p> <p>Besonderheit: Mit dem AWO-Servicehaus in Mettenhof ist ein generationenübergreifendes Projekt geplant, in dem sich Studierenden und Senior*innen bei Musik, Tanz und Theater begegnen können. Ebenso ist geplant, Senior*innen und Mitarbeiter*innen einzuladen, um zum Theorie-Praxis-Transfer beizutragen.</p>
Literatur	<p>Kade, Sylvia (2009): Altern und Bildung. Eine Einführung. 2., aktualisierte und überarb. Aufl. Bielefeld: Bertelsmann (Erwachsenenbildung und lebensbegleitendes Lernen, 7).</p> <p>Bubolz-Lutz, Elisabeth; Gösken, Eva; Kricheldorf, Cornelia; Schramek, Renate (2010): Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns. Stuttgart: Kohlhammer (Pädagogische Psychologie).</p> <p>Kolland, Franz; Gallistl, Vera; Wanka, Anna (2018): Bildungsberatung für Menschen im Alter. Grundlagen, Zielgruppen, Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Schramek, Renate; Kricheldorf, Cornelia; Steinfurt-Diedenhofen, Julia (Hg.) (2018): Alter(n) - Lernen - Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Prekäre Lebenslagen im Kontext sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Prekäre Lebenslagen im Kontext sozialer Hilfen Precarious living conditions
Veranstaltungskürzel	5.53.50.7 (5.27.04)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Sommersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können durch die Teilnahme an der Veranstaltung Ursachen und Erscheinungsformen von Prekarität verstehen und einordnen. Sie können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Erklärungen und empirischen Befunde zu Prekarität rückbinden an die lebensweltlichen Erfahrungs- und Bewältigungsweisen auf Seiten der Klient*innen. Sie können die Anforderungen und Herausforderungen benennen, die sich für die Soziale Arbeit mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte im Kontext Sozialer Hilfen ergeben, und diese kritisch bewerten. Die Studierenden reflektieren, in welcher Hinsicht die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Sozialen Arbeit selbst 'prekär' sein können.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Ausgehend von grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Erklärungen und empirischen Befunden zu Prekarität geht es in der Veranstaltung zum einen um das vertiefte Verständnis der Lebenslagen und Lebenswelten von Adressat*innen Sozialer Hilfen und zum anderen um die Frage, welche Anforderungen und Herausforderungen sich für die Soziale Arbeit mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte Sozialer Hilfen ergeben: Welche Faktoren tragen zur Entstehung und Verfestigung von Prekarität bei? Wie erleben ‚Betroffene‘ selbst ihre Situation, und welche Bewältigungsstrategien entwickeln sie? Und wie wird Prekarität zu einem Gegenstand für die Soziale Arbeit? Dabei gilt es insbesondere auch die Frage zu berücksichtigen, in welcher Hinsicht die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Sozialen Arbeit selbst 'prekär' sein können.

Literatur	<p>Allmendinger, Jutta/ Jahn Kerstin/Promberger, Markus/Schels, Brigitte/Stuth, Stefan (2018): Prekäre Beschäftigung und unsichere Haushaltslagen im Lebensverlauf: Gibt es in Deutschland ein verfestigtes Prekariat ?, in: WSI-Mitteilungen, Jg. 71, Heft 4, S. 259-269.</p> <p>Goebel, Jan/Kottwitz, Anita (2018): Unsichere Beschäftigung und Prekarität – im Lebensverlauf und im Haushalt, in: Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung (Hrsg.): Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. Exklusive Teilhabe - ungenutzte Chancen. Dritter Bericht, unter: http://www.soeb.de/fileadmin/redaktion/downloads/soeb_3_Berichtskapitel/Kapitel_14.pdf</p> <p>Spindler, Helga (2016): Was bedeutet und wozu nützt der Begriff der „Prekarität“?, in: Forum Sozial, Nr. 2/2016, S. 44-48.</p>
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Kollegiales Fallverstehen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Kollegiales Fallverstehen Collegial case supervision
Veranstaltungskürzel	5.53.50.11 (5.27.12)
Lehrperson(en)	Coen, Bianca (bianca.coen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage die Voraussetzungen für ein kollegiales Fallverstehen wiederzugeben und daraus die Bedeutung von Fallreflexionen abzuleiten. Sie identifizieren Formen der Fallreflexion und können diese in ihrem konkreten praktischen Handeln umsetzen. Durch das Erlernen eines Perspektivenwechsels wird die Handlungskompetenz erweitert und es werden neue Handlungsoptionen erschlossen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Das Verstehen von belastenden Lebenssituationen und von schwierigen Fallverläufen stellt eine Herausforderung in der Sozialen Arbeit dar. Erforderlich sind Fallreflexionen, die der Perspektivenerweiterung dienen und Handlungskompetenzen erhöhen sowie die Rolle des Helfers/der Helferin klären können. In der Veranstaltung lernen die Studierenden anhand von beispielhaften Fällen strukturierte Formen der Fallreflexion kennen, die in einem kollegialen Team umzusetzen sind. Die Methode ist auch im Kontext von möglicher Kindeswohlgefährdung anwendbar.
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Gutachten und Berichte

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Gutachten und Berichte Reports, evaluations – social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.9 (5.27.06)
Lehrperson(en)	Coen, Bianca (bianca.coen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage theoretische Grundlagen der Dokumentation wiederzugeben und schriftliche Dokumentation zu erstellen. Sie können die Bedeutung und Funktion von Dokumentationen ableiten sowie die verschiedenen Formen einordnen. Sie können ihr erworbenes Wissen im Rahmen einer Schreibwerkstatt anwenden und erweitern.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Auseinandersetzung mit Bedeutung, Form und Funktion von schriftlichen Dokumentationen im sozialarbeiterischen Berufsalltag <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Grundlagen für Dokumentationen - Einüben der Kompetenzen mittels einer Schreibwerkstatt - Erstellen von Aktenvermerken, Berichten, Stellungnahmen, § 8a-/1666-Anträgen - Auseinandersetzung mit verschiedenen Strukturvorschlägen - Erarbeiten von Fehlerquellen

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Soziale Netzwerkarbeit im Kontext Sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Soziale Netzwerkarbeit im Kontext Sozialer Hilfen Social networking in the field of social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.26 (5.27.40)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können am Ende der Veranstaltung den Begriff des „sozialen Netzwerks“ in seinen unterschiedlichen Bedeutungen verstehen und einordnen. Sie kennen Konzepte und Methoden von Netzwerkarbeit in der Sozialen Arbeit, Befunde aus der Netzwerkforschung zu Arten und Funktionen informeller sozialer Beziehungen, Methoden zur Erhebung informeller sozialer Beziehungen sowie Möglichkeiten und Grenzen der Mobilisierung informeller sozialer Netzwerke im Kontext Sozialer Hilfen.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Unter Netzwerkarbeit wird in der Sozialen Arbeit zumeist die Zusammenarbeit verschiedener professioneller Akteure bei der Organisation und Erbringung sozialer Hilfen verstanden. Neben der Ebene solcher formellen Hilfenetzwerke ist aber für die Soziale Arbeit der Blick auf informelle soziale Netzwerke von Bedeutung. So greifen Klient*innen Sozialer Arbeit in ihrem sozialen Umfeld auf informelle Unterstützung zurück, die Ihnen bei der Bewältigung ihres Alltags hilfreich ist. Umgekehrt können solche Beziehungen eine Bewältigung aber auch erschweren oder verhindern. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung: Was sind Netzwerke? Welche Konzepte und Methoden von Netzwerkarbeit gibt es? Wie lassen sich informelle soziale Netzwerke analysieren? Und welche Grenzen sind dem Zugriff auf Solidarität in informellen Netzwerken gesetzt?
Literatur	Auswahl Fischer, Jörg/Kosellek, Tobias (2013) (Hrsg.): Netzwerke und Soziale Arbeit. Theorien, Methoden, Anwendungen, Weinheim und Basel. Quilling, Eike/Nicolini, Hans J./Graf, Christine/Starke, Dagmar (2013): Praxiswissen Netzwerkarbeit. Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten, Wiesbaden. Schubert, Herbert (2018): Netzwerkmanagement in Kommune und Sozialwirtschaft. Eine Einführung, Wiesbaden.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Armut und soziale Ungleichheit im Kontext Sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Armut und soziale Ungleichheit im Kontext Sozialer Hilfen Poverty and social inequality in the field of social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.27 (5.27.42)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können durch die Teilnahme an der Veranstaltung Ursachen und Erscheinungsformen von sozialer Ungleichheit und Armut verstehen und einordnen. Sie können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Erklärungen und empirischen Befunde zu Armut und sozialer Ungleichheit rückbinden an die lebensweltlichen Erfahrungs- und Bewältigungsweisen von Armut auf Seiten der Klient*innen. Sie können die Anforderungen und Herausforderungen benennen, die sich für die Soziale Arbeit mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte im Kontext Sozialer Hilfen ergeben, und diese kritisch bewerten.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Ausgehend von grundlegenden Begriffsbestimmungen, theoretischen Erklärungen und empirischen Befunden zu Armut und sozialer Ungleichheit geht es in der Veranstaltung zum einen um das vertiefte Verständnis der Lebenslagen und Lebenswelten von Adressat*innen Sozialer Hilfen und zum anderen um die Frage, welche Anforderungen und Herausforderungen sich für die Soziale Arbeit mit Blick auf verschiedene Zielgruppen und Handlungskontexte Sozialer Hilfen ergeben: Welche Faktoren tragen zur Entstehung und Verfestigung von Armut und sozialer Ungleichheit bei? Wie erleben ‚Betroffene‘ selbst ihre Situation, und welche Bewältigungsstrategien entwickeln sie? Und welche Rolle spielt die Soziale Arbeit bei der Armutsbewältigung und -bekämpfung?
Literatur	Auswahl Böhnke, Petra/Dittmann, Jörg/Goebel, Jan (2018) (Hrsg.): Handbuch Armut. Ursachen, Trends, Maßnahmen, Stuttgart: UTB. Cremer, Georg (2017): Armut in Deutschland. Wer ist arm? Was läuft schief? Wie können wir handeln?, 2. Aufl., München: C.H. Beck. Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (2018) (Hrsg.): Handbuch Armut und Soziale Ausgrenzung, 3. Auflage, Wiesbaden: VS Springer.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Soziale Einzelhilfe – Vom Case Work zum Case Management

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Soziale Einzelhilfe – Vom Case Work zum Case Management Individual social services: from case work to case management
Veranstaltungskürzel	5.53.50.2 (5.27.01)
Lehrperson(en)	N., N. (N.N@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage grundlegende Elemente des Handlungskonzeptes Case Management zu benennen, theoretische und methodische Bezüge herzustellen und mit der sozialarbeiterischen Praxis zu verknüpfen. Sie können geeignete Verfahren und Instrumente auswählen sowie anwenden und somit ihre professionelle Handlungskompetenz erweitern. Ferner können sie das Handlungskonzept kritisch reflektieren und seine Sinnhaftigkeit für Soziale Hilfen beurteilen.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Case Management erhält eine zunehmende Bedeutung in den Sozialen Hilfen. Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse des Handlungskonzeptes. Die Studierenden entwickeln durch die Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis dieser Methode professionelle Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit mit einzelnen Menschen und Mikrosystemen. Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung des Case Management - Phasen des Case Management - Verfahren und Instrumente, z.B. Geno- und Soziogramme - Ansätze der motivierenden Beratung - Der Hausbesuch als aufsuchendes Element Sozialer Einzelhilfe

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Professionelle Soziale Arbeit im Kontext Sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Professionelle Soziale Arbeit im Kontext Sozialer Hilfen Professional social work in the context of social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.15 (5.27.25)
Lehrperson(en)	Niemann, Felix (felix.niemann@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage den Diskurs zu den Theorien und handlungstheoretischen Konzepten der Sozialen Arbeit ihren Erfahrungen aus der Berufspraxis gegenüberzustellen und zu reflektieren. Sie kennen beziehungsweise vertiefen die Charakteristika professioneller Sozialer Arbeit. Anhand exemplarischer Anwendungsfelder der Sozialen Arbeit können die Studierenden spezifische Interventionsmöglichkeiten theoretisch fundiert begründen. Ferner werden mittels des Theorie-Praxis-Transfers neue Wissens- und Handlungskompetenzen konstruiert.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	In diesem Seminar übertragen wir die Professionstheorien in die praktische Soziale Arbeit. An Hand eines Beispiels aus dem Handlungsfeld der Jugendgerichtshilfe erarbeiten Sie sich Schritt für Schritt die Alleinstellungsmerkmale der Sozialen Arbeit im Vergleich zu den klassischen Professionen.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Das Recht auf Selbstbestimmung und seine Grenzen Right to self-determination
Veranstaltungskürzel	5.53.50.31 (5.27.45)
Lehrperson(en)	Eckert, Patrick (patrick.eckert@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können den Begriff der Selbstbestimmung genauer definieren und erörtern, welche Grenzen die Selbstbestimmung möglicherweise hat. Dies umfasst sowohl die rechtlichen Grundlagen der Selbstbestimmung, als auch der möglichen Eingriffe in die Selbstbestimmung. Die Studierenden kennen wesentliche Grundlagen des Betreuungsrechts sowie die rechtlichen Grundlagen der Unterbringung nach BGB und PsychKG.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	In der Sozialen Arbeit wird man in nahezu allen Tätigkeitsfeldern immer wieder mit dem Begriff "Selbstbestimmung" konfrontiert. Nicht zuletzt durch das Selbstbestimmungs-Stärkungs-Gesetz, die UN-Behindertenrechtskonvention sowie das Bundesteilhabegesetz, wurde die Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen in den Fokus gestellt. Damit einher geht die Diskussion hinsichtlich der "richtigen" und angemessenen Begleitung der Klienten in der Sozialen Arbeit. Hierbei bewegt man sich stets im Spannungsfeld zwischen der Vermeidung von Bevormundung einerseits und Vernachlässigung andererseits. Doch was, wenn sich ein Mensch durch sein Verhalten schadet? Müssen wir ihn zwingend daran hindern?
Literatur	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Mediation in Arbeitsfeldern Sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Mediation in Arbeitsfeldern Sozialer Hilfen Mediation in the context of social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.5 (5.27.02)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Die Übung zeigt Formen von Konfliktbearbeitung auf, bei denen die Soziale Arbeit in der Rolle der Moderation oder Mediation agiert. Erprobt werden sowohl Verfahrensweisen, an denen in der Regel nur 3 oder 4 Personen beteiligt sind (z.B. im Rahmen der Trennungs- und Scheidungsmediation oder des Täter-Opfer-Ausgleichs) als auch Verfahrensweisen des Conferencing mit vielen Beteiligten, die sich besser für Konflikte zwischen sozialen Gruppen eignen. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Verfahren der Konfliktbearbeitung durch Mediation kennen. Sie erleben in Rollenspielen, wie sich unterschiedliche Settings und Verfahrensweisen auf den Ablauf und das Ergebnis auswirken und können sich in den Rollen als MediatorIn oder Konfliktpartei erproben. Sie lernen die theoretische Fundierung im Rahmen der "restorative justice" sowie Bedeutung und Praxis der Mediation in Deutschland und im internationalen Rahmen kennen.
Literatur	Falk, G., Heintel, P. & Krainz, E. (Hrsg.) (2005). Handbuch Mediation und Konfliktmanagement. Wiesbaden. Haynes, John M.; Mecke, Axel; Bastine, Reiner H. E. & Fong, Larry S. (2006). Mediation - vom Konflikt zur Lösung. 2. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta. Rosenberg, Marshall (2001). Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. [Gestalten Sie Ihr Leben, Ihre Beziehungen und Ihre Welt in Übereinstimmung mit Ihren Werten. 11. Aufl. 2013] Paderborn: Junfermann. Sullivan, Dennis/Tiffi, Larry @ds.) (2007). Handbook of Restorative Justice. A Global Perspective, London, New York: Routledge. Umbreit, Mark S. (2001). The Handbook of Victim Offender Mediation. San Francisco: Wiley. Watzke, F., (1991). Aquilibristischer Tanz zwischen Welten. Godesberg: Forum Verlag. Zehr, H. (2002). The Little Book of Restorative Justice. Intercourse, PA: Good Books.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Reflexion professioneller Handlungskompetenz im Kontext Sozialer Hilfen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Reflexion professioneller Handlungskompetenz im Kontext Sozialer Hilfen Reflection of professional practical competence in the context of social services
Veranstaltungskürzel	5.53.50.25 (5.27.39)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden sind in der Lage, eine Zusammenführung und Integration der Wissensaneignung und Kompetenzentwicklung aus den verschiedenen konzeptionellen Übungen in einem Portfolio vorzunehmen. Die Studierenden erhalten hierdurch Impulse für eine Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenz und für den Theorie-Praxis-Transfer, welche sie im Portfolio kriteriengeleitet darlegen. Die Studierenden erlangen eine Stärkung der (Selbst)Reflexionskompetenz.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Diese Veranstaltung begleitet das Portfolio der konzeptionellen Übungen im Schwerpunkt Soziale Hilfen. Es zählt nicht zu den 4 konzeptionellen Übungen, die insgesamt für das Portfolio zu belegen sind. In der Veranstaltung werden auf der Grundlage des Modells professioneller Handlungskompetenz von Hiltrud von Spiegel theoretische Wissensbestände, Aspekte der beruflichen Haltung und deren Transformation in methodisches und persönliches Können auf den Kontext der Sozialen Hilfen bezogen und kritisch reflektiert. Durch die Zusammenführung und Integration der Wissensaneignung und Kompetenzentwicklung aus den verschiedenen konzeptionellen Übungen werden Impulse für eine Weiterentwicklung professioneller Handlungskompetenz und für den Theorie-Praxis-Transfer gegeben.
Literatur	Schilling, Johannes (2008): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. München/Basel: Ernst Reinhardt. Von Spiegel, H. (2018). Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 6.durchgesehene Auflage. München: Ernst Reinhardt

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Keine Präsenzzeit	2

Prüfungen	
5.53.50.25 (5.27.39) - Portfolioprüfung	Prüfungsform: Portfolioprüfung Gewichtung: 0% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Nein

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
---	------

Lehrveranstaltung: Opferhilfe und viktimologische Theorie

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Opferhilfe und viktimologische Theorie Victim support and victimological theory
Veranstaltungskürzel	5.53.50.12 (5.27.13)
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de) Janzyk-Liehr, Susann (susann.janzyk-liehr@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Die „Opferperspektive“ ist weit über die Soziale Arbeit und das Gesundheitswesen hinaus gesellschaftlich relevant. Das Spektrum reicht von Kriminalitätsoffern, über Mobbing- und Unfallopfer bis hin zu strukturellen Opfern beispielsweise durch Globalisierung, Wirtschaftskrise oder Migration. Studierende kennen unterschiedliche theoretische Ansätze der Viktimologie als Menschenrechtsansatz, als strafrechtsbezogen oder als allgemeine Viktimologie, gesetzgeberische Aktivitäten und sind über praktische Anwendungen dieses Wissens durch bestehende Institutionen, die Umgang mit Opfern haben, im Bilde. Schwerpunkte bilden Opferbedürfnisse und Copingverhalten, besondere Formen, wie häusliche und sexualisierte Gewalt sowie der Ansatz der Restorative Justice, mithin die auf die (Wieder)Herstellung des sozialen Friedens zwischen Opfern, Tätern und der Gemeinschaft zielende Arbeit von MediatorInnen, zu dem aktuell ein Forschungsprojekt an der FH läuft (vgl. www.rjustice.eu).
Literatur	Aertsen, I.; Vanfraechem, I. & Bolívar Fernández, D. (Eds.)(2015). Victims and Restorative Justice. London & New York: Routledge. R 33 38/1 Bard, Morton & Sangrey, Dawn (1986)[1979]. The Crime Victim's Book. 2. Aufl. Secaucus. Böttger, A.; Lobermeier, O.; Plachta, K. (2014). Opfer rechtsextremer Gewalt. Wiesbaden: Springer VS. Hagemann, O.; Schäfer, P & Schmidt, S. (Hrsg.)(2009). Victimology, Victim Assistance and Criminal Justice. FH Niederrhein Verlag. Schäfer, P. & Weitekamp, E. (Hrsg.)(2014). Establishing Victimology, FH Niederrhein Verlag.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein